

Zitate sind Wiederholungen von Worten aus anderen Texten. An die Wiedergabe von Zitaten sind eindeutige Bedingungen gestellt. Zitate

- müssen genau sein,
- dürfen nicht sinnentstellend verwendet werden,
- müssen nachprüfbar sein,
- spiegeln den Respekt vor dem geistigen Eigentum anderer wider.

### **Grundsätzliche Hinweise für das wörtliche Zitieren**

- Wörtliche Zitate sollten nicht zu lang sein und nur dann verwendet werden, wenn sie eine wichtige Aussage belegen und das Originalzitat den Sachverhalt so prägnant wiedergibt, dass durch eine Umformulierung wesentliche Inhalte verloren gingen.
- Alle Zitate müssen durch eine bibliographische Angabe der Quelle und der jeweils zitierten Seite(n) nachgewiesen.
- Wörtliche Zitate stehen eingebettet in Anführungszeichen im Text.
- Der Wortlaut eines Zitats darf nicht verändert werden, das bezieht sich auch auf Rechtschreibfehler und inhaltliche Fehler. Auf diese werden mit einem nachgestellten [sic] verwiesen. Kürzungen werden durch drei Punkte in eckigen Klammern gekennzeichnet: [...]
- Zitate, die in den eigenen Satzbau integriert sind, werden grammatisch angepasst. Veränderungen werden ebenso durch eckige Klammern kenntlich gemacht.

### **Hinweise für den indirekten Verweis auf eine Textstelle**

Eine weitere Möglichkeit, sich auf eine fremde Aussage zu beziehen, ist die sinngemäße Wiedergabe. Wenn auf diese Weise mit eigenen Worten fremde Gedanken referiert werden, muss die indirekte Rede verwendet werden. Ein Einleitungssatz gibt die Herkunft des fremden Gedankens an.

### **Verzeichnisse**

Zum Nachweis verwendeter Quellen ist ein Literatur-, ein Quellen- und ein Abbildungsverzeichnis am Ende der Seminararbeit zu erstellen.

Prinzipiell ist das Verzeichnis wie folgt aufzubauen: (Die **hervorgehobenen Teile** müssen angegeben werden.)

**[Nr.] Name**, Vorname, **Titel**, Verlag, **Verlagsort**, **Erscheinungsjahr**, **Auflage**, **Seitenangabe**

Im Text erscheint hinter dem wörtlichen Zitat die eckige Klammer mit der Nummer **[Nr.]**. Bei nicht wörtlichem Zitat erscheint **[Nr.]** im Einleitungssatz.

- Die Quelle mit der genauen Stelle, aus der wörtlich zitiert wird, ist in einem nummerierten Literaturverzeichnis anzugeben.
- Wird aus der Quelle nicht wörtlich zitiert oder führt man einen Gedanken aus, der in einem Werk in ähnlicher Weise geäußert wurde, wird im Quellenverzeichnis

darauf verwiesen (hier ist die Seitenangabe nicht unbedingt nötig, hilfreich ist aber das Kapitel)

Für Zeitschriften gilt ähnlich: **[Nr.] Name**, Vorname, **Titel**, in „**Name der Zeitschrift**“, **Nummer, Erscheinungsdatum, Seitenangabe**

Internetquellen werden mit der gesamten Adresse und ihrem Aufrufdatum angegeben. Die Seite, auf die man sich bezieht, ist auf eine beizulegende CD (Speicherkarte, Stick etc.) zu kopieren. Zitierte Stellen sind in dem Dokument deutlich zu markieren.

Alle Abbildungen, Grafiken und Tabellen werden in einem Abbildungsverzeichnis nachgewiesen. Im Text erscheint unter der 1. Abbildung *Abb. 1* etc.; die Angabe im Abbildungsverzeichnis erfolgt wie im Literaturverzeichnis.

#### Beispiel

[1] **Gleixner C. et al.**, „**Galileo 10**“, Oldenbourg Verlag **München 2008, S. 35**

Für unser Universum ist ein einmaliger Urknall, so wie es das Standardmodell beschreibt, nicht unbedingt nötig. Es wäre auch möglich, dass zu Anfang viele eng begrenzte Gebiete existiert haben, ähnlich einem Schaum, der aus vielen kleinen Blasen – den Universen – besteht. Eine Möglichkeit, das festzustellen, haben wir aber nicht, da dazu eine Geschwindigkeit nötig wäre, die größer ist als die Lichtgeschwindigkeit. Sollte dieses Modell aber zutreffen, dann wäre nicht nur unser Planet einer von vielen, unsere Sonne eine von vielen, unsere Galaxie eine von vielen, sondern sogar unser Universum wäre eines von vielen.

#### Zitierweisen:

*Nicht wörtlich*

Wie in [1] ausgeführt, könnte unser Universum nicht das einzige sein.

*Wörtlich mit Auslassungen und Ergänzungen*

So behauptet Gleixner, dass „sogar unser Universum [...] eines von vielen [sei]“ [1].